

Gemeinsam Kirche leben!

Unser Gemeindebrief Advent 2019



St. Vitus | Hl. Geist | St. Wolfgang | St. Patrizius



Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden,

zu Beginn der Adventszeit grüße ich Sie mit diesem Gemeindebrief, der das eine oder andere in Text und Bild in Erinnerung ruft, das sich in den letzten Monaten in unseren Kirchengemeinden zgetragen hat, und der mit dem Hinweis auf manche Gottesdienste und Veranstaltungen in den kommenden Wochen zur Mitfeier und zur Teilnahme einlädt.



Kinder schreiben gerne einen Wunschzettel an das Christkind. Es gibt sogar

eine entsprechende Adresse, an die ein derartiger Wunschzettel geschickt werden kann. Auch die Erwachsenen haben viele Wünsche – nicht nur vor Weihnachten, sondern auch das ganze Jahr über. Wenn Sie in einer ruhigen Stunde einen Wunschzettel schreiben würden, was würden Sie alles notieren? Wünsche können an sich selbst gerichtet werden oder an andere. Sie können sich auf ein Ereignis oder auf einen materiellen Gegenstand beziehen.

Wünsche wurden und werden in diesem Jahr zahlreich an „die Kirche“ gerichtet. Sie beziehen sich vor allem auf die Veränderungen von Strukturen, auf das Schaffen neuer Ämter und auf die Öffnung des Zugangs für Frauen und Männer gleichermaßen zu Leitungsaufgaben. Darüber hinaus haben auch viele in

unseren Gemeinden den Wunsch, dass sich möglichst wenig in den Angeboten von Gottesdiensten verändert und dass sich die Gemeinden im Gottesdienst und außerhalb als Glaubensgemeinschaften erfahren, die aus Menschen unterschiedlichen Alters gebildet werden, in denen viele ihre Gaben einbringen. Auch bei den Wünschen an die Kirche gilt: Die einen sind an andere gerichtet, die anderen an sich selbst.

Jemand sagte einmal, dass man Wünsche haben kann, dass aber nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen. Er hat recht. Unsere Lebenserfahrung bestätigt das. Das darf uns aber nicht entmutigen, zumal Wünsche uns herausfordern können, sich an ihrer Verwirklichung aktiv zu beteiligen.

Wünschen nach einer heilvollen Zukunft begegnen wir in den biblischen Lesungen der vorweihnachtlichen Zeit. Anders als es die Menschen damals erwarteten, erfüllte Gott ihre Wünsche mit der Menschwerdung seines Sohnes. An Weihnachten werden wir das wieder feiern.

Ich wünsche Ihnen die Freude über die Geburt Jesu Christi, die auch anhält und trägt, wenn nicht alle unsere Wünsche in Erfüllung gehen.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Windisch". The signature is written in a cursive, flowing style.

Pfarrer Michael Windisch

20 Jahre offene „Ökumenische Tür“

Text: Michael Windisch

Mit einem ökumenischen Wortgottesdienst gedenken jedes Jahr evangelische und katholische Christinnen und Christen der Öffnung der Verbindungstür zwischen der Basilika St. Vitus und der Stadtkirche. Am 30. Oktober dieses Jahres konnte dabei daran erinnert werden, dass diese Türöffnung vor zwanzig Jahren von Weihbischof Dr. Johannes Kreidler und Landesbischof Eberhardt Renz vorgenommen wurde. Die Wahl fiel auf den Abend des 30. Oktober 1999, weil am nächsten Tag die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre von Vertretern des Lutherischen Weltbunds und der Römisch-Katholischen Kirche in Augsburg unterzeichnet wurde. Mit dieser Erklärung wurde ein Konsens in Lehrmeinungen, die bislang als trennend interpretiert wurden, festgestellt. Den ökumenischen Wortgottesdienst zwanzig Jahre nach der Türöffnung feierten als Vertreter der evangelischen Landeskirche in Württemberg Oberkirchenrat Ulrich Heckel und als Vertreter der Diözese Rottenburg-Stuttgart Domkapitular Dr. Detlef Stäps mit den Gemeinden. In seiner Predigt in der Basilika zählte Oberkirchenrat Heckel die zahlreichen Schritte auf, die in den letzten Jahren die evangelische und die katholische Kirche einander nähergebracht haben. Er sah diese Schritte auch als eine Voraussetzung, dass wir dem Dienst der Versöhnung unter den

Menschen gerecht werden, der uns aufgetragen ist und von dem Apostel Paulus in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth spricht. Domkapitular Stäps erinnerte in seiner Predigt in der Stadtkirche auf der Grundlage des Lobgesangs, den Maria bei ihrem Besuch bei Elisabet anstimmte, daran, dass Gott Großes wirkt und auf der Seite der Armen und derer, die wenig gelten, steht. Ausgehend davon sprach er davon, dass im sozialen Bereich die ökumenische Zusammenarbeit sehr stark sei. In der Basilika wurde der ökumenische Wortgottesdienst von der Schola und Herrn Petersen an der Orgel musikalisch gestaltet, in der Stadtkirche von Herrn Krämer und der Kantorei. Im Anschluss nutzten manche Gemeindemitglieder die Gelegenheit, im Jeningensaal bei Getränken und Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen.



Aus dem Gemeindeleben Heilig Geist

Text/Bilder: Beate Schneider

Das **Kirchenjahr** ist reich an Festen, Feiern und Gedenktagen. So waren im Frühjahr unsere Kommunionkinder zum ersten Mal an den Tisch des Herrn geladen und den Jugendlichen unserer Seelsorgeeinheit wurde der Firm-Segen gesendet.

Die im April begonnene aufwendige Flachdachsanieierung zog sich bis Oktober hin und hatte gründliche Reinigungsmaßnahmen zur Folge.

Am 4. August wandte sich Papst Franziskus anlässlich des 160. Todestages von Pfarrer Johannes Vianney (Patron der Priester), in einem umfangreichen **Dank-Schreiben** an die Priester der Welt. Auch viele Menschen hier bei uns in Ellwangen wissen es zu schätzen, wie viel Zeit und Kraft unsere Priester in ihre Ämter legen, sowohl die Hauptamtlichen, als auch die Pensionäre. Ein großes „Vergelt“ s Gott ihnen allen!

Beim Seniorennachmittag im September wurde **Hariolf Schuster** aus dem Organisationsteam verabschiedet. Pfarrer Windisch bedankte sich bei ihm für sein Jahrzehnte langes Engagement beim Seniorennachmittag. Als Nachfolgerin konnte Maria Herdeg gewonnen werden.



Zwei Gemeindefeste » Patrozinium und Kirchweih « hatten wieder ihren festen Platz im Jahreslauf. Dazu bedarf es vieler helfender Hände, die wertvolle Arbeit leisten, manches geschieht dabei ganz im Stillen, im Hintergrund, so dass es kaum wahrgenommen wird. Das **Kinder- und Familiengottesdienstteam** gestaltete wieder verschiedene themenbezogene Gottesdienste mit.

Beim **Helfersfest** Ende Oktober bedankte sich Pfarrer Windisch bei den Anwesenden für ihr Engagement. Er ließ



das Jahr Revue passieren und rundete den Abend mit einer Bildpräsentation aus dem Gemeindeleben 2019 ab. Speis und Trank sowie geselliges Beisammensein prägten den weiteren Abend.

Unser Dank gilt auch denen die nicht da waren; die sich einbringen, so dass unsere Kirche lebendig bleibt, Traditionen erhalten bleiben, aber auch Neues seinen Platz findet.

Jetzt in der Adventszeit können wir uns in den **Rorate-Feiern** auf das Kommen unseres Herrn vorbereiten. Wie jedes Jahr schließt sich ein Frühstück im Gemeindehaus an, zudem wir herzlich einladen.

Legen wir nun alles Gute wie auch das weniger Gute aus diesem Jahr in Gottes Hände in der Zuversicht, dass Gott uns auch im neuen Jahr trägt und hält. In diesem Sinne wünsche ich ihnen, auch

im Namen des KGR, frohe Weihnachtsfeiertage und ein gesegnetes neues Jahr 2020.

Herzlichst Ihre
Beate Schneider

Lebendiger Eggenroter Adventsweg 2019

- 29.11. Wo ist Gott?
- 6.12. Wir gehen aufeinander zu!
- 13.12. Ausgegrenzt sein!
- 20.12. Was ist Weihnachten?

Beginn jeweils um **19.15** Uhr in der St. Patrizius Kirche Eggenrot.

Ein Blick zurück

Ereignisse aus unserer Kirchengemeinde St. Vitus

Text: Christine Eberle und Christine Schlosser

Liebe Gemeindemitglieder, eine besondere Zeit bricht für uns alle an: Für einige von uns ruhig und besinnlich, da die adventliche Zeit einlädt zur Stille und Einkehr, für andere besonders hektisch und kräftezehrend: Der Tag war anstrengend und „überfüllt“, vielleicht mehr als sonst im ganzen Jahr, egal ob im Büro, in der Werkshalle, zu Hause oder in der Schule. Viel ist noch zu tun und zu erledigen. Dunkel ist es, wenn man den Tag beginnt und das Tageslicht verabschiedet sich, wenn man nach Hause kommt. Aber diese „dunkle Jahreszeit“ lädt auch ein, sich mal etwas Zeit für sich zu nehmen. Ist es dann nicht schön, eine Kerze zu entzünden, sich einen bequemen Platz zu suchen und dann vielleicht „unseren Gemeindebrief“ in die Hand zu nehmen? In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einige „besondere“ Minuten, einfach die letzten Monate unserer Kirchengemeinde Revue passieren zu lassen, sich zu erinnern, sich zu informieren.

Am 15.06.2019 feierten wir unser Patrozinium. Mit der Vorabendmesse um 18 Uhr wurde der Namenspatron unserer Basilika bedacht und geehrt. Im Anschluss waren die Gemeindemitglieder in den Kreuzgang-Garten zu Grillwürsten und Getränken eingeladen.

Fronleichnam folgte am 20.06.2019. Wie in den Jahren zu vor, wurde am Vor-

abend die Prozession durch die Stadt abgehalten. Die große Anzahl der Gläubigen zeigte die Verbundenheit und den Stolz mit dieser alten Ellwanger Tradition. Die Teppiche am Marienbrunnen und am Marktplatz konnten in diesem Jahr leider aufgrund geringer Mithilfe nicht gelegt werden. Trotz alle dem war es eine feierliche Prozession, dank der Priester, Ordensgemeinschaften, des Musikvereins Neuler und den Fahnenabteilungen von den mit den Kirchengemeinden verbunden Vereinen. Wegen der schlechten Wetterprognose, musste der Festgottesdienst in die Basilika verlegt werden. Das anschließende Fest im Jeningenheim wurde Dank tatkräftiger Unterstützung aller Beteiligten doch noch im Kreuzgang-Garten gefeiert. Unser neues Bezahlsystem (Spendenglas) wurde gut angenommen und hat den Test bestanden.

Unseren Vikar Simon Hof verabschiedeten wir am 19.07.2019 mit einem Abendgebet und einem anschließenden Stehempfang im Kreuzgang-Garten. Wir wünschen Ihm in seiner neuen Gemeinde (Seelsorgeeinheit Argental) alles Gute und bedanken uns für die Zeit in Ellwangen.

Der Abendgottesdienst an Maria Himmelfahrt in der Marienkirche wurde traditionsgemäß vom Liederkränz Ellwangen musikalisch umrahmt. Aufgrund der



diesjährigen Erfahrung des Hitzkuchenverkaufs wurde beschlossen, dass im nächsten Jahr der Verkauf ausschließlich an der Marienkirche stattfinden wird. Der diesjährige Erlös kommt den bevorstehenden Baumaßnahmen der Schutzengelkapelle Neunheim zugute. Ein Dank gilt allen Unterstützern und Helfern.

Am ersten Septemberwochenende fand in der Neunheimer Kapelle das Schutzengel fest statt. Im Anschluss an den Festgottesdienst fand sich die Gemeinde zum Stehempfang im Hof der Familie Reeb ein. Der Musikverein Rattstadt spielte mit einem Platzkonzert auf. Der Jugendausschuss hat auch in diesem Jahr als Dankeschön für Ihre geleistete Arbeit alle Gruppenleiter (Minis, Jugendkirche und Pfadis) zum Pizzenessen in den Jeningenkeller eingeladen. Die Resonanz auf diese Einladung war jedoch

gering. Trotzdem war es ein schönes Treffen.

Zum Jahresende steht unserer Kirchengemeinde noch eine personelle Veränderung an. Unser Mesner Josef Abele geht in den Ruhestand. Wir möchten uns bei Ihm für seine Dienste, die er in unserer Kirchengemeinde geleistet hat, bedanken. Für die Zukunft wünschen wir Ihm Gesundheit und Gottes Segen.



Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, wünscht der KGR und ich eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.

Ihre Christine Eberle

Rückblick und Ausblick

Auf das Gemeindeleben in St. Wolfgang seit Pfingsten

Text: Christoph Romer

Meine sehr geehrten Mitglieder der Gemeinde St Wolfgang, Liebe Jugendlichen. Da hat man als Verfasser dieser Zeilen gerade noch das Zitat von Karl Valentin „Früher war alles besser – sogar die Zukunft“ im Ohr, das Matthias

Ganzen betrachtet war es doch eine erfüllte Zeit. Diese konnten wir im Sommer anlässlich des Kirchweihfestes mit einem großen Gemeindefest im Gemeindehaus und im Herbst beim Patrozinium und Helferfest dank einer von



Holtmann, ein Moderator bei SWR1 während einer Sendung immer wieder brachte, da kommt schon der nächste „Kracher“... Manchmal ist es einfach so, da würde man am liebsten die Bettdecke über die Nase ziehen und das ganze Treiben der Welt da draußen am liebsten vergessen/ ignorieren. Oder aber eben nicht.

Wir als Kirchengemeinde können jedenfalls mit Stolz auf 50 Jahre Kirchengemeinde St. Wolfgang zurückblicken. Auch bei uns gab es die unterschiedlichsten Zeiten mit teilweise doch sehr hart geführten Auseinandersetzungen und Diskussionen. Aber im Großen und

Ingrid Kugler (Mitglied im KGR) und Anni Mader zusammengestellten Bilder-sammlung Revue passieren lassen. Ein herzliches Danke und „vergelt's Gott“ den beiden! Hier gilt natürlich auch unser Dank allen Helferinnen und Helfern die ohne zu murren sich über die vielfältigen Dienste, wie Besuchsdienste, Gemeindebriefausträger, Helfer bei den Festen in das Gemeindeleben einbringen und unsere Gemeinde allen Widrigkeiten zum Trotz mit Leben und Freude formen und erfüllen.

Einen ganz besonderen Stellenwert haben in unseren Gemeinden die verschiedenen Prozessionen der Teilge-

meinden und vor allem die gemeinsame Prozession der Seelsorgeeinheit zum Kreuz der Heimat. Diese findet alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr konnte eine erfreulich große Anzahl an Prozessionsteilnehmern bei strahlendem Sonnenschein in Begleitung der Ellwanger Chöre dort eine Hl. Messe feiern. Hier gilt auch stellvertretend für die Seelsorgeeinheit unser Dank an die Organisatoren, die Chöre und das Team vom Aufbau und Abbau.

Wie vielfältig und bewegt das Leben unserer Gemeinde St. Wolfgang ist zeigen die verschiedenen Feste der Teilgemeinden: ob Kirchweih in Schrezheim, das Antoniusfest in Saverwang oder das Gemeindefest bei den Combonis in Josefstal. Dies ist ein großer Schatz, den es so lange es geht, zu bewahren und zu pflegen gilt. Wir sind eine große Gemeinde in einer sehr aktiven Seelsorgeeinheit und der gleichzeitige Ausfall von Pfarrer Miller und Diakon Hermann im Herbst diesen Jahres macht uns dies noch schmerzlicher bewusst, dass es auch hier bei uns eines Tages zu Einschnitten bei der Anzahl von Gottesdiensten kommen wird. In diesem

Zusammenhang darf ich auch in Ihrem Namen zum einen Pfarrer Miller und Diakon Hermann eine baldige Genesung wünschen, zum andern möchte ich mich auch bei allen Pensionären und den Combonis bedanken, die in unseren Gemeinden Herrn Pfarrer Windisch und das Pfarrteam unterstützt haben. An dieser Stelle darf und möchte ich bewusst „Werbung“ machen: zum einen sich im Gremium des Kirchengemeinderats im kommenden Jahr aufstellen zu

lassen und zum andern an den Wort-Gottes-Feiern aktiv teilzunehmen. Gemeinde lebt vom Miteinander. So darf ich mich auch im Namen des KGR St. Wolfgang bei Ihnen allen für die aktive Mitfeier und Mitarbeit in den Gemeinden im vergangenen Jahr bedanken und wünsche Ihnen und Euch eine gnadenreiche Weihnachtszeit und ein gesegnetes und gesundes neues Jahr, ihr KGR St. Wolfgang,

Christoph Romer

Mutter Anna - eine, die zur Menschwerdung beiträgt

Text: Schwester Veronika Mätzler

Ein noch von vielen unentdecktes Kleinod ist die St. Anna-Kapelle am Eingang der Wohnanlage St. Anna (beim Hospiz und Seniorenheim). Hier hat der Ellwanger Künstler Rudolf Kurz ein Glasfenster geschaffen, das Anna Selbdritt in moderner Weise zeigt. Im Gegensatz zu mittelalterlichen Darstellungen, in der Mutter Anna meist als ältere bäuerliche Frau dargestellt wird, findet sie sich hier als Frau unserer heutigen Zeit. Obwohl Großmutter wirkt Mutter Anna jung, dynamisch, selbstbewusst. Mit Weitblick und Lebenserfahrung stärkt sie den Rücken ihrer Tochter Maria, die mit geschlossenen Augen und in sich versunken dem Glück nachzuspüren scheint, dass sie Mutter eines Kindes geworden ist. Die Großmutter Anna legt ihre linke Hand stärkend und unterstützend auf die Schulter der jungen Frau Maria und weist mit der anderen Hand auf ihr Enkelkind Jesus als wolle sie sagen: „**Seht, durch seine Menschwerdung kommt Heil in diese Welt!**“ Und Jesus breitet - wie um dies zu bestätigen - seine Arme aus, um alle Besucher der Kapelle segnend zu empfangen. Drei Generationen, die füreinander da und einander nah sind.

Unser Gründer Pfarrer Anton Eberhard hat als Wallfahrtsseelsorger auf dem Schönenberg 1921 seiner Neugründung den Namen „Anna“ gegeben. Der Name unserer Patronin bedeutet GNADE. Das

Leben von uns Anna-Schwestern ist geprägt von der Zusage der Gnade und der Liebe Gottes.



Was wissen wir über die Heilige Mutter Anna?

Von Anna und ihrem Mann Joachim erzählt vor allem das apokryphe Jakobus-Evangelium, das ca. 150 n.Chr. entstanden ist. Die Eheleute seien wohlhabend und gottesfürchtig gewesen, ihre Ehe aber kinderlos. Das war ein großer Kum-

mer für beide und das wurde damals als ein Makel angesehen, eine Strafe Gottes. Das Opfer, das Joachim im Tempel darbringen wollte, wurde zurückgewiesen. Er ging unglücklich darüber in die Wüste. Anna trauerte zuhause aus zweifachem Anlass: um ihren Mann und ihre Kinderlosigkeit. Nach 20 Jahren wurde Anna doch noch schwanger. Ihr wurde jenes Kind geschenkt, das in der Heilsgeschichte einen einzigartigen Platz einnahm: MARIA.

Worin kann uns Mutter Anna Vorbild sein?

Die Darstellung von Anna Selbdritt in unserer St. Anna-Kapelle zeigt die heilige Anna als eine reife Frau, die in sich selber ruht, die einen festen inneren Stand hat, die in ihrem Leben schon viel erlebt und durch getragen hat. Aus dem

Gehalten-sein von Gott, kann sie Halt sein für andere. Als Großmutter und Mutter ist sie einfach da, wenn es nötig ist, gibt Rückhalt und lässt dennoch Freiheit, hat Zukunft im Blick und ermutigt und stärkt die ihr anvertrauten Menschen.

Sind das nicht die heutigen Frauen in der Lebensmitte, die für ihre Kinder und Enkelkinder unterstützend da sind und oftmals auch noch für die älter gewordenen Eltern? Die - obwohl selber oftmals noch berufstätig - Rückhalt und Fels in der Brandung im alltäglichen Vieelerlei ihrer Familie sind? Sind es nicht die lebenskundigen (Groß)Mütter, die erfahren haben, dass der Glaube an Gott trägt, die vertrauensvoll ihre Sorgen und Nöte in die Hand Gottes legen, weil ER es ist, der alle Wege mitgeht?

Adventliches Gebet zur heiligen Mutter Anna

Heilige Mutter Anna, sei mit mir auf meinem Lebensweg! Begleite mich durch die Wüstenzeiten meines Lebens! Erwecke in mir den Mut zur Klage - gerade wenn ich einsam und verzweifelt bin. Schenke neue Kraft und Gottvertrauen in das, was durch mich in die Welt gelangen will.

Heilige Mutter Anna, lehre mich das Loslassen meiner Vorstellungen und Projekte, wenn es dazu an der Zeit ist - und bestärke mich darin, Gott an die erste Stelle zu setzen.

Heilige Mutter Anna, zeige mir, wie ich leidenschaftlich leben kann, da sein und zurücktreten kann und wie ich mich leer machen kann, damit das Göttliche Raum in meinem Leben bekommt. Lass mich da sein für andere und bei mir selbst zuhause sein. Lass mich ein Segen sein, damit Menschwerdung in mir und durch mich gelingt. Amen.

Kirche vor Ort

Abschluss des Prozesses „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“

Text: Sven Köder

Mit der Kirchengemeinderatswahl 2015 startete in unserer Diözese der Prozess Kirche am Ort. Es ging dabei um Kirchenentwicklung in unserer Zeit. Die Gemeinden sollten vor Ort genau in den Blick nehmen, was ihre Kirche auszeichnet: Welche Einrichtungen und Kooperationspartner gibt es hier? Was schätzen die Menschen an ihrer Kirche und was wünschen sie sich von ihr? Welche Haltungen sind uns wichtig als katholische Kirche in Ellwangen?



Das Prozessteam, das sich bei uns mit diesen Fragen beschäftigte war der Gemeinsame Ausschuss der Seelsorgeeinheit. Dazu gehören VertreterInnen aus unseren 4 Gemeinden und das Pastoralteam. Wir haben 2016 mit der Umsetzung dieses Prozesses, der drei Phasen beinhaltet, begonnen.

Wichtige Stationen der ersten Phase „Geistliche und Pastorale Ausrichtung“ war sicherlich unsere Umfrage an einem Samstag auf dem Marktplatz. Wir fragten die Menschen danach, was ihnen an ihrer Kirche wichtig ist oder auch welche Botschaft Kirche für Sie haben muss. In den nächsten Wochen gab es für unsere KirchenbesucherInnen noch die Möglichkeiten sich auf Plakaten in den Kirchen dazu zu äußern. Ebenfalls wurde Kontakt zu unterschiedlichen Gruppierungen aufgenommen und auch sie zu unserer Kirche befragt, wie beispielsweise die Ordensgemeinschaften in unserer Stadt. Daraus sind dann vier wichtige Haltungen für unser Prozessteam entstanden:

- Wir sind eine spirituelle Kirchengemeinde und andere Menschen können dies erkennen
- Wir sind eine Stütze im Glauben, der für uns immer in Zusammenhang mit Leben steht
- Durch uns als Kirchengemeinde kommt der Glaube im Alltag an
- Unsere Kirche spiegelt das Bild eines barmherzigen Gottes wieder

Von diesen vier Haltungen ausgehend, wurden in der zweiten Phase unterschiedliche Experimente zur „Pastoralen Profilierung“ ausprobiert. Beispielsweise wurde ein „Kirchenkaffee“ entwi-

ckelt, zu dem die Leute nach manchen Sonntagsgottesdiensten eingeladen wurde, sich zu treffen und sich bei einer Tasse Kaffee über Gott und die Welt sprechen konnten. Ebenfalls gab es ein spirituelles Angebot in der Fastenzeit mit dem Titel „Wege zum Ich“. Gemeinsam mit den Orden treffen wir uns seit-her regelmäßig und kooperieren beim Friedenslicht, wo wir seit 2018 die Pfadfinder direkt am Bahnhof abholen und gemeinsam in die Stadt bringen.

In der dritten Phase „Pastorale Umsetzung und strukturelle Klärung“ haben wir uns mit unseren Strukturen und damit beschäftigt, welche Experimente wir fortsetzen möchten. Dabei war uns die Kooperation mit den Orden wichtig und ebenfalls, dass wir die Experimente so fortsetzen, wie sich Menschen gewinnen lassen mitzumachen. Mit der Struktur unserer Seelsorgeeinheit, waren wir zufrieden und dennoch hat sich im die-

sem Jahr nochmal so einiges verändert. Mit der Einführung von Taufsonntagen, Wortgottesfeiern mussten wir auf die Nichtbesetzung unserer Vikarsstelle reagieren und mussten so an der Struktur unserer Gottesdienstfeiern Veränderungen durchführen. So merken wir, dass Kirchenentwicklung bei uns in Ellwangen eben auch von äußeren Faktoren geprägt ist.

Dieser Prozess hat uns nochmal neu gezeigt, dass der Alltag in unseren Kirchengemeinden viel von Haupt- und Ehrenamtlichen abverlangt. Gerade, weil wir als Seelsorgeeinheit ein vielfältiges Jahresprogramm anbieten und Menschen im Glauben zusammenbringen. So freuen wir uns und sind dankbar über alle, die sich im Projekt „Kirche am Ort“ engagiert haben und genauso über alle, die in den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit in unterschiedlicher Weise aktiv sind.



Wort-Gottes-Feiern

Text: Michael Windisch

Von Anfang an versammelten sich die Christinnen und Christen am ersten Tag der Woche, am Sonntag, um miteinander durch das „Brechen des Brotes“ die Gegenwart Jesu Christi zu erfahren und seinen Tod und seine Auferstehung zu verkünden und zu feiern. Aus den ersten Jahrhunderten, in denen der Sonntag kein arbeitsfreier Tag war, liegen uns Zeugnisse darüber vor, dass den Christinnen und Christen die Feier des Gottesdienstes an genau diesem Tag so wichtig war, dass sie sich in aller Frühe versammelten. In den Zeiten der Verfolgung trafen sie sich heimlich, um Eucharistie zu feiern, so wie es auch heute in den Ländern geschieht, in denen Christenverfolgung herrscht.

Die Kirche lebt von der Eucharistie, wie Papst Johannes Paul II. in einer Enzyklika geschrieben hat. Deshalb wird die Eucharistiefeier als fester Bestandteil des Sonntags nicht in Frage gestellt.

Die geringer werdende Anzahl der Priester auch in unserer Seelsorgeeinheit lässt es jedoch nicht zu, dass bei der Vielzahl der Gottesdienste, die in unseren Kirchengemeinden nach wie vor am Sonntag (einschließlich Vorabend, denn der Sonntag beginnt nach alter Tradition bereits am Vorabend) angeboten werden, jeder Gottesdienst als Heilige Messe gefeiert werden kann. Deshalb wird seit dem 1. September auch in den Kirchengemeinden unserer Seelsorgeein-

heit im wöchentlichen Wechsel in einer Kirche am Sonntagvormittag eine Wort-Gottes-Feier gehalten. Momentan leiten diese Feiern Gemeindefereferentin Schaupp, Diakon Herrmann, Pastoralreferent Köder und Ansgar Baumann, bis ein Team aus Gemeindegliedern dafür ausgebildet ist. So kann sich die Gemeinde am Tag des Herrn, am Sonntag, auch treffen, um die Gegenwart Jesu Christi in seinem Wort zu feiern, denn er ist unter den zwei oder drei gegenwärtig, die sich in seinem Namen versammeln (Mt 18,20), und um sich als Gemeinde Jesu Christi zu erfahren.

Diese Entwicklung nachzuvollziehen und mitzutragen fällt manchen Gemeindegliedern in allen unseren Kirchengemeinden nicht leicht. Sie sind es seit ihrer Kindheit anders gewohnt. Schon Apostel Paulus schrieb, dass sich alle Gemeinden mit einer anderen Gemeinde freuen, dass sie aber auch das Leid einer anderen Gemeinde mittragen. Die christlichen Gemeinden bilden den Leib Christi in sind daher solidarisch untereinander verbunden. Deshalb werden die Wort-Gottes-Feiern reihum gehalten. An den Hochfesten wird selbstverständlich in jeder Gemeinde Eucharistie gefeiert.

Taufsonntage

Text: Michael Windisch

Mit dem 1. September haben wir in unserer Seelsorgeeinheit feste Tauftermine eingeführt. An jedem Sonntag und ab 2020 im Wechsel auch samstags wird in einer unserer Kirchen oder Kapellen die Taufe gespendet. Sollte der Tauftermin in der Kirchengemeinde des

Wohnsitzes ungünstig liegen, kann die Taufe auch in einer anderen Gemeinde erfolgen. Bitte nehmen Sie rechtzeitig vor der endgültigen Festlegung des Tauftermins in Ihrer Familie mit dem Pfarrbüro Ihres Wohnsitzes Kontakt auf.

Termine 2020

Uhrzeiten

Sonntags nach den Gottesdiensten in der Gemeinde;
Samstags jeweils um 14.30 Uhr

Januar

5.1. St. Vitus
11.1. Heilig Geist
19.1. St. Wolfgang
26.1. Neunheim

Februar

1.2. St. Vitus
9.2. Heilig Geist
15.2. St. Wolfgang
23.2. Eggenrot

März

1.3. St. Vitus
7.3. Heilig Geist
15.3. St. Wolfgang
21.3. Neunheim
29.3. in einer Kapelle

April

4.4. St. Vitus
12.4. Heilig Geist
18.4. St. Wolfgang
25.4. Eggenrot

Mai

3.5. St. Vitus
9.5. Heilig Geist
17.5. St. Wolfgang
23.5. Neunheim

Juni

1.6. Kapelle
6.6. St. Vitus
14.6. Heilig Geist
20.6. St. Wolfgang

Juli

5.7. St. Vitus
11.7. Heilig Geist
19.7. St. Wolfgang
25.7. in einer Kapelle

Gottesdienste

in der Advents- und Weihnachtszeit

Rorate

Basilika	3.12.19	6.30 Uhr	(Frühstück im Jeningenheim)
St. Wolfgang	11.12.19	6.45 Uhr	(Frühstück in der Marienpflege)
Heilig Geist	18.12.19	6.30 Uhr	(Frühstück im Gemeindehaus)
MH AnnaSchwestern	4. und 11.12.19	6.45 Uhr	

Bußfeiern

Mittwoch	4.12.19	MH AnnaSchwestern	16.30 Uhr Bußfeier
Sonntag	15.12.19	Josefstal	19.00 Uhr
Montag	16.12.19	Basilika	15.00 Uhr (für Senioren)
Montag	16.12.19	Marienkirche	19.00 Uhr (für Jugendliche)
Dienstag	17.12.19	Basilika	19.00 Uhr
Dienstag	17.12.19	Josefstal	19.00 Uhr
Donnerstag	19.12.19	St. Wolfgang	18.30 Uhr
Freitag	20.12.19	Heilig Geist	19.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Samstag	14.12.19	Basilika	10.00 bis 11.00 Uhr
Freitag	20.12.19	Heilig Geist	17.30 bis 18.00 Uhr
Samstag	21.12.19	Basilika	10.00 bis 11.00 Uhr

Montag, 24. Dezember Heiligabend

14.30 Uhr	Basilika	Kinderkrippenfeier
15.00 Uhr	Heilig Geist	Kinderkrippenfeier
16.00 Uhr	St. Wolfgang	Kinderkrippenfeier
16.00 Uhr	Neunheim	Kinderkrippenfeier
16.00 Uhr	Josefstal	Kinderkrippenfeier (Eucharistiefeier)
18.00 Uhr	St. Wolfgang	Christmette
19.00 Uhr	Josefstal	Christmette
19.00 Uhr	MH AnnaSchwestern	Christmette
19.30 Uhr	Neunheim	Christmette
20.30 Uhr	Heilig Geist	Christmette
22.00 Uhr	St. Vitus	Christmette – mitgestaltet vom Stiftschor

Dienstag, 25. Dezember Weihnachten

8.30 Uhr	St. Wolfgang	Eucharistiefeier
9.30 Uhr	Neunheim	Festgottesdienst – mitgestaltet von Neue Töne
9.30 Uhr	Basilika	Festgottesdienst – mitgestaltet vom Stiftschor

9.30 Uhr	Josefstal	Festgottesdienst
10.00 Uhr	MH AnnaSchwestern	Festgottesdienst
10.30 Uhr	St. Wolfgang	Festgottesdienst – mitgestaltet vom Chor bel canto
10.30 Uhr	Heilig Geist	Festgottesdienst – mit Chor
18.00 Uhr	Basilika	Weihnachtsvesper – mitgestaltet von der Jugendkantorei

Mittwoch, 26. Dezember – Hl. Stephanus

8.30 Uhr	St. Wolfgang	Eucharistiefeier
9.30 Uhr	Neunheim	Eucharistiefeier
9.30 Uhr	Basilika	Eucharistiefeier – mitgestaltet vom Kolpingchor
10.00 Uhr	MH AnnaSchwestern	Festgottesdienst
10.30 Uhr	Heilig Geist	Eucharistiefeier
10.30 Uhr	St. Wolfgang	Eucharistiefeier
19.00 Uhr	MH Annaschwestern	Weihnachtsandacht

31. Dezember

17.00 Uhr	Basilika	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
17.00 Uhr	Heilig Geist	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
17.00 Uhr	St. Wolfgang	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
18.00 Uhr	Josefstal	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
18.30 Uhr	Neunheim	Eucharistiefeier zum Jahresschluss

01. Januar

9.30 Uhr	Neunheim	Eucharistiefeier
9.30 Uhr	Basilika	Eucharistiefeier
10.30 Uhr	St. Wolfgang	Eucharistiefeier
14.00 Uhr	Marienkirche	Aussendung der Sternsinger
18.00 Uhr	Marienkirche	Eucharistiefeier
18.00 Uhr	Heilig Geist	Eucharistiefeier
18.00 Uhr	Josefstal	Eucharistiefeier

06. Januar

9.30 Uhr	Neunheim	Eucharistiefeier – Aussendung der Sternsinger
9.30 Uhr	Josefstal	Eucharistiefeier
9.30 Uhr	Basilika	Eucharistiefeier – mitgestaltet vom Stiftschor
10.30 Uhr	St. Wolfgang	Eucharistiefeier
10.30 Uhr	Heilig Geist	Eucharistiefeier
15.00 Uhr	Heilig Geist	Dreikönigsfeier – mitgestaltet von den Sternsängern

Termine 2019/2020

Adventskonzert in Neunheim

Am **1. Dezember 2019** veranstaltet die Kirchengemeinde Neunheim ein kleines Konzert mit besinnlichen Texten. Musikalisch umrahmt wird es von Burgl, Hardl und der Bömerwälder Stubenmusi. Beginn ist um **17.30 Uhr** in der Schutzengelkapelle. Im Anschluss laden wir zu einem geselligen Beisammenstehen bei Glühwein, Tee und Grillwürsten ein. Der Erlös kommt der Sanierung der Schutzengelkapelle zugute.

Konzert Comboni-Singers

Die Comboni-Singers laden am **1. Dezember 2019** zu ihrem Konzert zur Einstimmung auf Advent und Weihnachten ein. Beginn ist um **19 Uhr** in Josefstal.

Traditionelles Adventskonzert der Städtischen Musikschule

Am Samstag, **7. Dezember 2020**, um **17 Uhr** in der St. Wolfgangskirche.

Ökumenisches Hausebet

Es findet in diesem Jahr unter dem Thema „Lebenslicht“ am Montag, **9. Dezember 2019** statt. Um **19.30 Uhr** laden die Glocken unserer Kirchen dazu ein.

Kindersegnung

Zur traditionellen Kindersegnung in der Seelsorgeeinheit Ellwangen laden wir auf Samstag, **28. Dezember 2019**, **15.30 Uhr** in die Heilig-Geist-Kirche ein.

Gottesdienst zu Ehren der Pferdeheiligen

Am **12. Januar 2020**, um **18 Uhr**, ehren wir mit einer feierlichen Messe die „Pferdeheiligen“ Eleusippus, Meleusippus und Speusippus. Die „Reiterlichen Jagdhornbläser Ellwangen“ werden den Gottesdienst in gewohnter Weise musikalisch mitgestalten.

Todestag Pater Philipp

Zum Gedenken an den Jahrestag des Todes von Pater Philipp Jenigen, feiern wir am **8. Februar 2020** um **18 Uhr** einen festlichen Gottesdienst in der Basilika.

Narregottesdienst

Mittlerweile fest etabliert hat sich auch der Wortgottesdienst am Gumpendonnerstag, zu dem die Jagsttal-Gullys von Ellwangen in die Basilika einladen. Er findet am **20. Februar 2020** statt und beginnt um **19 Uhr**.

20. Ökumenische Ellwanger Vesperkirche

In der ersten Fastenwoche, **Anfang März**, findet die 20. Ökumenische Ellwanger Vesperkirche statt. **Ab 11.30 Uhr** gibt es täglich im Jenigenheim Mittagessen. Wer möchte kann dann einen Kaffee oder Tee trinken und einen Kuchen essen. Die katholischen Kirchengemeinden und die evangelische Kirchengemeinde laden herzlich zu diesem gemeinsamen Mittagstisch ein.

Wahl zum Kirchengemeinderat am 22. März 2020

Text: Michael Windisch

Am 22. März 2020 finden in der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Kirchengemeinderatswahlen statt. „Wie sieht's aus?“ lautet das Motto dieser Wahl. Diese Frage, die wir aus unserem privaten oder beruflichen Alltag kennen, möchte signalisieren, dass es Aufgabe der Gemeindeglieder ist, am Leben ihrer Kirchengemeinde Anteil zu nehmen.

Über die Aufgaben des Kirchengemeinderats schreibt die „Ordnung für die Kirchengemeinden“: „(Der Kirchengemeinderat) dient der Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde und trägt mit dem Pfarrer zusammen die Verantwortung für die Sammlung und Sendung der Kirchengemeinde. Er sorgt dafür, dass die Kirchengemeinde ihre Aufgabe, Zeichen und Werkzeug des Heilswirkens Gottes in Jesus Christus zu sein, auch in Zukunft wahrnehmen kann. Er fasst die für die Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde notwendigen Beschlüsse und ist für deren Umsetzung verantwortlich.“ Zudem verabschiedet der Kirchengemeinderat den Haushalt. Um seine Aufgaben erfüllen zu können, tagt das Gremium ungefähr alle fünf Wochen mit Ausnahme der Ferienzeit. Für manche thematischen Bereiche werden Ausschüsse gebildet.

Die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder richtet sich nach der Anzahl der

Gemeindeglieder. Beratend gehören dem Gremium die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge sowie der Kirchenpfleger an. In unseren Kirchengemeinden ist es eine gute Tradition, dass auch diejenigen, die bei der Wahl kandidierten, aber nicht als stimmberechtigte Mitglieder dem Gremium angehören aufgrund weniger erhaltener Stimmen als andere, eingeladen sind, beratend an den Sitzungen teilzunehmen.

Schon im September hat die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten begonnen. Das Gewinnen von Kandidatinnen und Kandidaten ist nicht einfach. Doch wir vertrauen darauf, dass es auch am 22. März 2020 möglich sein wird, die vorgesehene Wahl durchführen zu können. Deshalb meine Bitte an Sie: Überlegen Sie es sich, ob Sie nicht auch Zeit und Lust hätten, sich im Kirchengemeinderat für Ihre Kirchengemeinde und deren Zukunft einzubringen. Diejenigen aus dem bisherigen Gremium, die erneut kandidieren, und ich freuen uns auf Sie und über Ihre Mitarbeit.



20 Jahre Familiengottesdienste mit dem FAGO-Team

Text: Angelika Merz

Liebe Gemeinde, dankbar blicken wir auf über 20 „Jahres-Ringe“ Familiengottesdienste in der Kirchengemeinde St. Wolfgang mit dem FAGO-Team zurück.

Schon Jahre vor dem Start unseres ersten Gottesdienstes durften wir mit unseren Familien in unserer Kirche zahlreiche Messen, Krippenspiele und Gemeindefeste mitfeiern, was uns dazu animiert hat, selbst aktiv zu werden.

Das Team um Frau Maier-Schunder, Frau Weiss, Frau Hartmann, Frau Dolechal-Lipp und vielen anderen war uns Hilfe, Vorbild und Wegbegleiter zugleich. Mit deren Umorientierung in andere Bereiche der Gemeindefest war für uns klar, in Sachen Familien-/Kindergottesdienst muss es weitergehen. Die motivierende Art von Herrn Pfarrer Meid war damals zusätzlich Ansporn für uns, aktiver Teil dieser Gemeinde zu werden.

Zu viert trafen wir uns reihum zu Hause, um Gottesdienste, Kinderkreuzwege und Krippenfeiern vorzubereiten und besuchten diverse Seminare, um uns über liturgische Fragestellungen und Tipps rund um Familiengottesdienste zu informieren und weiterzubilden.

Zunehmend wurde klar, wir möchten Verstärkung im Team. Nach diversen

Aufrufen in den Gottesdiensten, in der Presse und im privaten Umfeld wurden wir von einigen Interessierten, leider immer nur über einen kürzeren Zeitraum, tatkräftig unterstützt. Für uns tat sich die Frage auf: „Warum konnten wir andere nicht genug für die Mitarbeit in unserem Team begeistern?“

Mit dem Wunsch unsere Kinder beim Erwachsen werden in der Gemeinde zu begleiten, stellten wir uns weiteren Herausforderungen und wurden auch bei der Vorbereitung zur Erstkommunion und Firmung aktiv. Was wären aber unsere Gottesdienste ohne die Mitwirkung der vielen Kinder und Jugendlichen gewesen? Stets waren sie bereit, Texte zu lesen, bei den Krippenfeiern eine Rolle zu übernehmen oder auch mal zu musizieren. Nun sind die Kinder erwachsen und unsere Lebensringe etwas mehr geworden. Ein Anlass für uns zur Reflexion und Besinnung.

Da unser Team in über 20 Jahren super zusammengewachsen ist, möchten wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten auch weiterhin engagieren, lediglich der Schwerpunkt unserer Gottesdienste hat sich von den Themen für Kinder auf allgemeine und meditative Inhalte verlagert.



Nach wie vor haben wir Freude an der Geselligkeit, sowohl bei den Gottesdienstvorbereitungen im Team, als auch nach den Gottesdiensten mit der Gemeinde. Immer ein besonderes Highlight, welches uns deshalb auch den schönen Beinamen „Ramazotti-Team“ einbrachte. Warum wohl???

Alle jungen Familien möchten wir motivieren, aktiv in der Gemeinde zu werden, um erleben zu können, wie bereichernd und schön es ist, gemeinsam mit Familie und Gemeinde Glauben zu leben und zu erfahren. Wir alle haben es in der Hand, das Leben in unserer Kirchengemeinde lebendig zu gestalten und zu erhalten.

Das FAGO-Team möchte sich bei Ihnen allen und den vielen Gottesdienstbesuchern der letzten 20 Jahre ganz herzlich für Ihr Mitfeiern, Mitsingen und Mitbeten bedanken. Ein besonderer Dank gilt

allen Musikerinnen und Musikern für die bisherige musikalische Unterstützung und Bereicherung unserer Gottesdienste sowie unseren Familien.

Wir wünschen Ihnen und uns für die kommenden Jahre Gesundheit und Gottes Segen!

Katholisches Verwaltungszentrum Ellwangen

Text: Thomas Freymüller

Das Kath. Verwaltungszentrum Ellwangen wurde im Jahr 2001 gegründet und hat zum 01.05.2001 den Betrieb aufgenommen. Träger des Verwaltungszentrums ist die Kath. Gesamtkirchengemeinde Ellwangen. Das Verwaltungszentrum übernimmt hier einen diözesanen Auftrag in der Beratung und fachlichen Betreuung von 42 Landkirchengemeinden im Altdekanat Ellwangen und Teilen des Altdekanats Neresheim. Das Zuständigkeitsgebiet erstreckt sich von Jagstzell bis Utzmemmingen.

Neben der Erstellung von Haushaltsplänen und Rechnungsabschlüssen ist die Abwicklung von Baumaßnahmen ein großer Schwerpunkt. Zudem werden rd. 1.200 Personalfälle über die Personalabteilung des Verwaltungszentrums abgewickelt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Betreuung der Kindertageseinrichtungen durch die Kindergartenbeauftragten Verwaltung im Verwaltungszentrum. Insgesamt werden neben den vier Einrichtungen der Ellwanger Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 14 Gruppen weitere 25 Einrichtungen mit aktuell 70 Gruppen im Landbereich betreut. Eine enorme Herausforderung, da die aktuellen diözesanen Rahmenbedingungen und personellen Ressourcen hierfür sehr knapp bemessen sind. Hier soll es aber zu

Beginn des kommenden Jahres Verbesserungen geben.

Neben der Kath. Gesamtkirchengemeinde Ellwangen als Träger des Verwaltungszentrums mit knapp 7.600 Gemeindemitgliedern liegt die Summe der Mitglieder in den betreuten Landgemeinden bei rd. 38.400 Katholiken. Das Haushaltsvolumen der Kath. Gesamtkirchengemeinde mit ihren drei Einzelkirchengemeinden Heilig Geist, St. Vitus und St. Wolfgang liegt bei rd. 14,1 Millionen Euro. Im Landbereich liegt diese Summe bei rd. 37,5 Millionen Euro. Seit Gründung des Verwaltungszentrums wurden Baumaßnahmen von über 30 Millionen Euro abgewickelt.

Die stetig wachsenden Aufgaben und Zuständigkeiten führten dazu, dass sich die Verwaltungszentren in der Diözese strukturell weiter entwickelt haben. Vorausgegangen waren Untersuchungen durch eine externe Firma in allen Verwaltungszentren der Diözese. Ergebnis dabei war, dass die frühere Aufteilung in den Bereich der Gesamtkirchengemeinde mit dem klassischen Gesamtkirchenspfleger und den Bereich der betreuten Landkirchengemeinden mit dem Aktuar als nicht mehr zeitgemäß angesehen wurde. Die Bildung von Fachbereichen war der Wunsch und das Ziel der Diözese bei der Neuausrichtung der Verwal-

tungszentren. Dies wurde auch in Ellwangen umgesetzt. Neben einem Fachbereich Finanzen wurde ein Fachbereich Personal/Kindergärten sowie ein Fachbereich Bauen/Liegenschaften eingerichtet. Neben der Leitung des Verwaltungszentrums übernimmt Herr Thomas Freymüller die Leitung des Fachbereichs Finanzen. Diesem Bereich sind auch die Friedhöfe zugeordnet. Die stellvertretende Leitung des Verwaltungszentrums Frau Alwina Gutsch ist Leiterin des Fachbereichs Personal/Kindergärten. Der Fachbereich Bauen/Liegenschaften wird von Frau Antje Diemer verantwortet.

Um die Fachbereiche auch räumlich zusammenführen zu können, wurde im Erdgeschoss des Verwaltungszentrums die frei gewordene ehemalige Mietwohnung denkmalgerecht umgebaut und der Fachbereich Personal/Kindergärten untergebracht. Die Fachbereiche Finanzen sowie Bauen/Liegenschaften befinden sich weiterhin im ersten Stock. Hier gilt der Kath. Kirchengemeinde St. Vitus als Gebäudeeigentümerin ein besonde-

rer Dank. Ohne ihre Zustimmung hätte der Umbau nicht erfolgen können. Ein weiterer Dank geht an Herrn Architekt Romer für die schnelle Umsetzung der Baumaßnahme.

Das Team des Verwaltungszentrums umfasst mittlerweile 13 sehr engagierte Mitarbeiter/innen. Als Leiter des Verwaltungszentrums bin ich stolz, ein solch tolles Team zu haben.

Die Entwicklung der Verwaltungszentren ist ein stetiger Prozess und immer im Wandel. Wir sind aber froh, mit dem Standort in Ellwangen gut aufgestellt zu sein.

Ein besonderer Dank gilt unserem Vorsitzenden Herrn Pfarrer Michael Windisch mit dem Gesamtkirchengemeinderat sowie dem Verwaltungsausschuss der Kath. Gesamtkirchengemeinde Ellwangen. Die Zusammenarbeit mit ihm und den Gremien ist vorbildlich und Verwaltung wird immer als Partner wahrgenommen. Hierfür ganz herzlichen Dank.



50 Jahre Zeltlager

Text: Fabian Gmeiner



Am Samstag den 14. September stand das große Ministrantenzeltlagerjubiläum an. Zum 50. Mal trafen sich auch in diesem Jahr fast 200 Ministranten und 40 Betreuer in der ersten Sommerferienwoche auf dem Wagnershof. Um dieses Jubiläum zu zelebrieren trafen sich 120 aktuelle und ehemalige Betreuer bei herrlichem Wetter auf dem Wagnershof. Nach dem Sektempfang standen neben dem Kinderprogramm auch ein Betreuer-

erkick an, bevor das Abendprogramm mit einem gemeinsamen Gottesdienst, zelebriert von den Pfarrern Rainer und Esswein, startete. Am Abend führten verschiedene Betreuergenerationen Programmpunkte vor und anschließend ließ man diesen am Lagerfeuer beim gemeinsamen Singen ausklingen. Die Betreuer freuen sich schon auf die nächsten 50 Jahre Zeltlager.

Ausflug in die Lombardei

Kirchengemeinderat St. Vitus besucht Abbiategrosso

Text: Barbara Gentner

Anfang Oktober besuchten wir, der KGR mit Pfarrer Windisch Abbiategrosso, die Partnerstadt von Ellwangen. Ingrid Blech begleitete uns als Dolmetscherin und Reiseleiterin. Ein gut geplantes abwechslungsreiches Programm führte uns in der Gemeinde und der Region zu vielen Sehenswürdigkeiten.

Zunächst besuchten wir die Abtei Morimondo, ein ehemaliges Zisterzienserklöster in der Lombardei. Den Höhepunkt erlebte das Kloster im 13. und 14. Jahrhundert, nachdem es reiche Schenkungen an Grundstücken und Höfen erhalten hatte. Zur Zeit Napoleons wurde das Kloster aufgelöst. Um etwa 1980 erwarb die Gemeinde Morimondo diesen Komplex und verfügte umfassende Restaurierungsarbeiten. Mittelpunkt der Anlage ist die im Jahre 1182 – 1292 entstandene Kirche Santa Maria im gotisch-burgundischem Stil. Im Chorraum hielten wir mit Pfarrer Windisch in Erinnerung an unser verstorbene Gremiummitglied Paul Feil eine kleine Gedenkfeier. Pfarrer Windisch, Paul und Magdalen Feil besuchten vor einigen Jahren gemeinsam diese Kirche.

Einen Tag verbrachten wir in der wunderschönen Stadt Mailand. Ziel war auch die drittgrößte Kirche der Welt, der gotische Mailänder Dom. Die Dachterasse des Doms beeindruckte mit einer großartigen Aussicht. Der Innenraum des Doms bietet Platz für 40.000 Menschen. Nach einer kurzen Mittagspause in der Galleria Vittorio Emanuele ging unsere Stadtführung weiter bis zum Castello Sforzesco, das Schloss von Mailand.



Bei den zahlreichen Eindrücken und Führungen wurden wir sehr gut kulinarisch versorgt. Besonders das regionale Risotto schmeckte, welches in großen Mengen den Weg nach Ellwangen fand. Durch die Pflege der Städtepartnerschaft lernten wir einige Gemeindemitglieder von Abbiategrosso kennen.

Wir sind uns einig, Abbiategrosso ist eine Reise wert. Arrivederci, bis bald.

Das Jahr 2019 in der Statistik

1.11.2018 – 31.10.2019

St. Vitus

Das Sakrament der Taufe haben aus unserer Gemeinde empfangen:

Daciana Kneip
Jakob Schüler
Pia Maria Kaplan
Antonia Sophia Mühlbauer
Theodor Emilian Scherf-Clavel
Sophie May
Malou Avalie Haigis
Michael Geißer
Anneli Rosa Maria Traub
Finja Barbara Klara Roth
Linus Leo Rathgeb
Jonas Geier
Konrad Alois Reeb
Josefine Elisabeth Rettenmeier
Anton Heinrich Braun
Carina Felicitas Momper
Danut Vladimir Tataru
Jana Böhm
Elaine Gabor
Damon Gabor
Pius Franziskus Frank
Emma Ebert
Paul Moritz Roth
Max Brauchle
Meilo Uwe Bayerl
Marie Gigi Bayerl
Emma Sophie Warneke
Leopold Felix Uhl
Josef Johannes Eiberger
Jason Adam Neumeier
Luis Neumeier

Eine kirchliche Ehe haben aus unserer Gemeinde geschlossen:

Christiane Manz und Dominik Gebhard
Brendle
Franziska Lea Fuchs und Lukas Emanuel
Effinger
Rebecca Maria Schlipf und Peter Stefan
Eisen
Tanja Seckler und Felix Emil Schmid
Christina Anita Berg und Stephan Niels
Beyer
Theresia Erhardt und Daniel Rathgeb
Julia Katharina Scholz und Simon
Dennis Schmid
Katja Westerholt und Andreas Nagel

In der Hoffnung auf ewiges Leben haben wir Abschied genommen von:

Lieselotte Böhm
Magdalena Ilg
Anton Baur
Georg Weitzmann
Bruno Wiedmann
Helene Wilhelm (Sr. Hermine)
Helga Heinzl
Hans Kuhn
Hannelore Groll
Elisabeth Scheiger
Helmut Rommel
Marita Burger
Elsa Werner
Edwin Hahn
Hermine Langer
Maria Heilmann

Sylvia Ullmann
Rita Zeller
Walter Haller
Bernhard Mai (Comboni)
Adolf Ilg
Anna Sinzinger
Max Humpf
Josef Bruder
Hermann Engelhardt (Comboni)
Gerard Preker
Ruth Preker
Nikolaus Hurler
Wilhelm Kirsch
Jakob Bernhardt
Lothar Gruhs
Anna Wolf
Paul Fischer
Mechthild Steidle
Rosa Gmeiner
Anton Lipp (Comboni)
Agnes Wagner
Maria Bodein (Sr. Salesia)
Margarete Kayfel
Elisabeth Kohl
Berta Moninger
Konrad Nefzger (Comboni)
Rosemarie Lenz
Rita Grupp
Marion Scholz
Ruth Bertenbreiter
Wilhelm Gutowski
Pauline Tews
Brigitta Heckmann
Helga Strocka
Johann Hirsch
Anna Utz (Sr. Herlinde)

11 Kirchenaustritte

St. Wolfgang

Das Sakrament der Taufe haben aus unserer Gemeinde empfangen:

Ruany Kubiciel
Leonard Sträßle
Lotta Wöhrle
Finn Alf Wöhrle
Pius Berroth
Lorenz Ignaz Diemer
Nora Wohlers
Finya Aurelia Strauß
Bruno Erich Lutz
Elias Steffen Winkler
Ayline Bäumler
Leo Alban Herrling
Loris Matteo Fuchs
Simon Lukas Kurz
Matilda Katharina Gaugler
Laura Sophie Seibold
Maike Gaugler
Rosalie Ida Seckler
Jonah Walter
Fabian Stirner

Eine kirchliche Ehe haben aus unserer Gemeinde geschlossen:

Andreas Stegmaier und Selina Seidel
Josef Kurz und Camelia Stamatin
Steffen Baumhakl und Carolin Berhalter
Steffen Ruck und Manuela Gaugler
Alexander Ebert und Annika Müller
Frieder Ilg und Carmen Birke
Fabian Ehmman und Sabina Rieger
Patrick Utz und Jennifer Zawinul

**In der Hoffnung auf ewiges Leben
haben wir Abschied genommen von:**

Maria Abele
Pater Udo Baumüller
Johannes Laib
Adelheid Hügler
Wilhelm Heckmann
Johann Oswald
Renate Kugelart
Johann Kauk
Elisabeth Treiber
Theresia Streicher
Gerd Scholl
Mathilde Winkler
Karl Wagner
Maria Fuchs
Aloisia Schmid
Gerhard Löffler
Pfarrer Rolf Kuchler
Richard Buhr
Anton Blank
Franz Walter
Ellen Rauscher
Ehis Idemodin
Maria Lenz
Maria März
Brigitte Reck
Katharina Rustler
Ingrid Lehmann
Maria Rueß
Agnieszka Burdach
Annemarie Rief
Julius Sanwald
Charlotte Lang
Gerlinde Oberseider
Franziska Berhalter
Bruno Flechsler
Karola Kuhn

Hans Klein
Gertrud Bätzig
Philipp Berhalter
Brigitta Heckmann
Helga Winter
Rita Heckert
Gisela Abele
Barbara Baumann
Anton Sprösser

22 Kirchnaustritte



HI. Geist

**Das Sakrament der Taufe haben aus
unserer Gemeinde empfangen:**

Felix Gold
Felix Klingler
Maila Schultes
Xaver Konrad Kiermeier
Lukas Zeller
Leni Frieda Pottbacher
Lorenz Maier
Evi Göggerle
Judith Anna Stöhr
Isabella Maria Gaab
Sofia Rack
Lina Breßmer
Julia Friedl
Xenia Lisa Banach
Enna Malin Proschek

**Eine kirchliche Ehe haben aus
unserer Gemeinde geschlossen:**

Bettina Graser und Steffen Proschek
Lisa Paulus und Simon Ziegler

**In der Hoffnung auf ewiges Leben
haben wir Abschied genommen von:**

Marie Winter
Antonie Rösner
Helmut Gruber
Stefanie Fischer
Johann Ludwig
Franz Ilg
Herbert Kunerth
Kasimir Gliwka
Hermine Schmid

Elisabeth Hild
Helga Bühlmayer
Dr. Eugen Volz
Vitus Hilsenbek
Rosemarie Vollmer
Katharina Effinger
Klara Schwierk
Hildegard Gruhn
Reinhard Höfl
Siegfried Mader
Reinhold Schuster

10 Kirchnaustritte

Impressum

Herausgeber:
Katholische Gesamtkirchengemeinde
V.i.S.d.P.:
Pfarrer Michael Windisch
Priestergasse 11
73479 Ellwangen/Jagst
Telefon 07961/35 35
Telefax 07961/29 45
StVitus.Ellwangen@drs.de
<http://se-ellwangen.drs.de/>
Gestaltung:
Ulrike Brenner

„Erwachsen werden“

Die Firmvorbereitung in unserer Seelsorgeeinheit

Text: Text: Sven Köder, Foto: Pixabay

Erwachsen werden ist eine große Herausforderung für junge Menschen. Jugendliche sind ab dem Alter von 14 Jahren religionsmündig und können selbst über ihren Glauben entscheiden. Und in diesem Alter sind sie herzlich eingeladen sich bei uns zur Firmvorbereitung anzumelden. Es stellen sich Fragen wie: Was ist mir wirklich wichtig in meinem Leben? Was für ein Mensch möchte ich sein? Welche Bedeutung hat mein Glaube mit mir und meinem Leben? Was bedeutet es „Ja“ zu seinem eigenen Glauben zu sagen.

Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigen sich 67 Jugendlichen, die sich im Moment in unserer Seelsorgeeinheit auf die Firmung im Mai 2020 vorbereiten. Die Firmvorbereitung beginnt für alle Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen mit einem Auftaktgottesdienst in der Jugendkirche am 23. November. In der Zeit bis Januar und darüber hinaus können die Jugendlichen in verschiedenen Projekten erfahren, was der Kirchengemeinde wichtig ist. Die Jugendlichen können zum Beispiel an un-

terschiedlichen Gottesdiensten teilnehmen, wie dem Jugendkruzweg, der Jugendosternacht oder den Jugendkirchengottesdiensten. Genauso konnten sie erleben, wo in dieser Kirchengemeinde anderen Menschen geholfen wird, wie zum Beispiel im Tafelladen oder in der Vesperkirche. Ebenfalls gibt es die Möglichkeit in besonderer Weise Gemeinschaft zu erfahren: Im Hochseilgarten, beim Unterstützen von Gemeindefesten und bei einer Wanderung des Bruderklaus-Weges.

Ab Januar werden sich die Jugendlichen zu Gruppenstunden treffen, in denen sie sich intensiver auf das Sakrament der Firmung vorbereiten. Dort werden die Firmlinge nochmal genau in den Blick nehmen, was es heißt als mündiger Christ Verantwortung in seiner Kirchengemeinde zu übernehmen. Ebenso werden die Jugendlichen an einem Besinnungstag teilnehmen, an dem sie sich zum einen mit Lebenserfahrungen auseinandersetzen und zum anderen mit dem Thema Versöhnung.

So freuen wir uns über 67 Jugendlichen, die sich entschieden haben einen besonderen und konkreten Einblick in die Grundvollzüge unseres christlichen Lebens zu bekommen: Miteinander feiern (Liturgia), Anderen helfen (Diakonia), Zeugnis geben (Martyria) und Gemeinschaft erleben (Koinonia).

Kinderseite

Text: Martina Schaupp

Gott wird uns helfen

Nach Nazareth ist ein Bote gekommen und hat den Befehl des Kaisers verkündet, dass sich alle Leute in Listen eintragen müssen. Das bedeutet für den Zimmermann Josef, dass er mit seiner Frau Maria nach Bethlehem reisen muss. Das passt Josef überhaupt nicht. Er hat so viel zu tun. Und Maria erwartet ihr erstes Kind. Es ist schon alles vorbereitet für die Geburt. Josef hat dafür gesorgt, dass es Maria an nichts fehlen soll. Er hat eine besonders schöne Wiege gezimmert. Die zeigt er voller Stolz allen, die zu Besuch kommen. Und alle Nachbarn und Verwandten freuen sich mit ihm. „Ausgerechnet jetzt sollen wir nach Bethlehem“, murrte Josef. „Da sind wir ja tagelang unterwegs! Das ist nicht gut für dich und das Kind!“

Josef denkt an alles, was unterwegs passieren kann. Wenn Maria nun krank wird? Wenn sie nicht genug Kraft hat für die weite Reise? Wenn sie auf dem steinigen Weg fällt und sich verletzt? Aber das schlimmste wäre, wenn unterwegs das Kind zur Welt kommen würde. Wer wird ihnen dann helfen? Wer wird sie aufnehmen? Wer wird sich um Maria und das Kind kümmern? Josef macht sich große Sorgen. Er kann an nichts anderes mehr denken als an die Reise nach Bethlehem. „Auf jeden Fall nehmen wir den Esel mit“, sagt er zu Maria. „Er kann unser Gepäck tragen. Und du



kannst aufsitzen, wenn du müde bist.“ Maria nickt. Sie ist nachdenklich und schweigt. Während Josef herumrennt und sich aufregt, geht sie still im Haus umher und packt die Sachen zusammen, die sie für die Reise brauchen. „Mach dir keine Sorgen, Josef“, sagt sie und legt ihre Hand auf seinen Arm. „Es wird schon alles gut gehen.“ „Du hast gut reden“, erwiderte Josef. „Schließlich bin ich es, der die Verantwortung für dich und das Kind trägt.“

„Du trägst die Verantwortung nicht allein“, sagt Maria und lächelt. „Gott schenkt mir dieses Kind, also wird er auch für mich sorgen.“

In der Adventszeit bereiten wir uns auf Weihnachten vor – darauf, dass Jesus als kleines Kind zur Welt kommt. Diesem Kind dürfen wir genau so, wie Maria es getan hat, vertrauen. Er will unser Wegbegleiter und Freund sein.





Ich sage Nein!

Ich bin eine Verweigerin. In diesem Advent. Zur Probe. Aber auch, weil ich merke, es muss sich was ändern. Ich verweigere mich – der Lebku- chennacht, dem Glühweintrinken beim Höfefunkeln, dem „O du fröhliche“ am 3. Advent, dem rotlockenden Deko-Baum, der sich gut auf meiner Fensterbank machen würde. Ich verweigere mich, sage Nein, laufe vorbei, schließe Augen und Ohren. Stattdessen Zeit – Zeit für den Tanz der Schneeflocken, Zeit für die brennenden Kerzen am Adventskranz, Zeit für einen Besuch, Zeit für ein oder zwei tiefe Schnaufer, Zeit für das Lauschen in die Stille.

Was soll ich sagen? Der Zug der Zeit rast auf Weihnachten zu – auch für mich. Doch in diesem Jahr komme ich mir vor wie eine Fahrplangestalterin. Hab heuer ein paar mehr Haltestellen eingebaut, an anderen Stellen die Fahrt beschleunigt – Dinge und Orte links liegen gelassen.

Es geht auf Weihnachten zu. Das erste Mal seit langem kann ich sagen:

Ich freue mich.